Ostern 2021

Lieber Franz,

bitte entschuldige, ich habe etwas gebraucht, um Worte zu finden und musste mich erst sammeln, als ich von deinem Übergang in das Reich der Ewigkeit erfahren habe!

Nun habe ich das Buch endlich wieder zur Hand genommen, „Singen nach Bildern“ – unser Projekt anlässlich des 10jährigen Jubiläums von Markus. (den Text stelle ich im Anschluss in dieses Dokument)

Deine Danksagung hat es wunderbar abgerundet und deine Liebe zur Musik in philosophische Worte gefasst.

Nachdem du dich von uns verabschiedet hast, als aktiver Tenor, habe ich mich öfter gefreut, dich als Besucher unserer Messen wieder zu sehen.

Ich habe gehofft, es würde auch nach Corona wieder eine Gelegenheit geben.

Und irgendwie, wird es die auch.

Denn ich bin mir sicher, dass deine Seele unsere Klänge hören wird.

Ganz bestimmt wenn es um dich geht, und wir dich und unsere Begegnungen in einem Gedenkgottesdienst feiern.

Danke für alles, was mich durch dich reicher gemacht hat.

Alles Liebe,

in stillem Gedenken,

Agnes

Auf der nächsten Seite der Text von Franz für das Buch:

DANKE, Franz, auch für diesen Beitrag:

DANKSAGUNG

Eine Melodie ist, so erfährt man, mehr als die Summe ihrer Teile, ja diese Teile erhalten ihre Eigentümlichkeit erst von der Melodie her, die also zuerst ganz erlebt werden muss, bevor die Analyse feststellen kann, welcher Teil etwa den triumphalen Aufstieg und welcher den ruhigen Ausklang bildet.

Wenn es aber das „genetisch primäre" Erlebnis ist, an dem sich die Analyse orientiert, dann wird zwingend die leicht eingängige, dem „Ohr" vertraute Melodie zum Massstab des Urteils - mit der Folge, dass die beim ersten Hören nicht durchschaubare Tonfolge, die sich erst dem in der Analyse geschulten und geübten Hörer erschliesst, vor einer „Kritik" nicht standhält.

Schon eine etwas komplizierter gebaute Sonatensatzform, etwa der Kopfsatz der „Eroica" Beethovens mit seinen zwölf Themen in der Durchführung, führt leicht dazu, dass die Themen nicht einmal von den Überleitungspartien unterschieden werden können und das Ganze als konfus und unmelodisch erscheint.

Dass es Dir, Markus, immer gelungen ist, uns (mir) das Sinnvolle der zu singenden Melodien, oft vor allem durch den Text als Leitschnur, plausibel und emotional ergreifend zu machen, dafür möchte ich Dir u.a. danken.

Alles Liebe, Franz MFJ Schnabel

Zu finden in:

Singen nach Bildern

Sprachbilderwelten von Markus Landerer

Domkapellmeister zu St. Stephan in Wien

frei zitiert von

Agnes Andersen